

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sichern, während die Anhänger der ehemaligen Centralrada, die nunmehrige national-ukrainische Partei, unbedingt für die volle Selbständigkeit der Ukraine eintraten. Diese neue Partei wurde schnell der Sammelpunkt aller unzufriedenen Elemente und damit eine Gefahr für die Ruhe und Ordnung im Lande. Obwohl theoretisch gegen den Bolschewismus eingestellt, förderte die Bewegung durch ihren Kampf gegen die Großgrundbesitzer und die Beamten die Verbreitung bolschewistischer Gesinnung, wenn auch der Bolschewismus selbst sich, solange die Deutschen noch als Machtfaktor angesehen werden mußten, zurückhielt.

Die radikale Einstellung der Arbeitermassen in den Groß- und Küstenstädten färbte auf die Truppe ab, um so mehr, als diese selbst marxistisch angefräntelten Bevölkerungsschichten entstammte. Sie glaubte, in den ukrainischen Republikanern Gesinnungsgenossen erblicken zu müssen, und folgte daher vielfach nur widerwillig der von der Heeresgruppe ausgegebenen Parole, nach der in dem Kampfe zwischen Hetman und Nationalpartei unbedingte Neutralität beobachtet werden sollte. Es bedurfte langer und schmerzlicher Erfahrungen, bis die Truppe die wirkliche Einstellung dieser angeblichen Gesinnungsgenossen erkannte und ihre Folgerungen zog.

Zunächst konnte sich die national-ukrainische Bewegung jedenfalls nach Art einer Eisenbahnoperation schnell im Süden und Westen ausbreiten. Es entstand ein national-ukrainisches Direktorium, das unter den Politikern Winnitschenko und Petljura von Winniza aus die Macht im Lande an sich zu reißen versuchte, während der Hetman durch Annäherung an die Entente sich deren Unterstützung zu sichern versuchte. Die ukrainische Bewegung nahm je nach Zusammensetzung und Einstellung der Führung eine mehr oder minder bolschewistische und deutschfeindliche Färbung an. Zum Teil traten unter national-ukrainischer Flagge reine Räuberbanden, wie die des ehemaligen Fleischergesellen Machnow, auf. Diese riskierten vielfach auch eigene Verluste, wenn wirklicher Gewinn lockte.

Eine besondere Belastung bildeten, vor allem für den Südwesten des besetzten Gebiets, die bis in den Dezember weiterlaufenden Transporte der österrösch-ungarischen Dstar mee und die entgegenkommenden der nach Rußland zurückströmenden Kriegsgesangenen. Beide belasteten die wenig leistungsfähigen Bahnen, waren ungeduldig und auffässig. Die zahlreichen polnischen Transporte widersezten sich der angeordneten Entwaffnung.

Von der Entente erschien am 26. November eine englisch-französische Flotte nabe ilung vor Sewastopol. Mit deren Führern kam eine verhältnismäßig glatte Einigung über die Übergabe der nach den

26. November.